

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1855**

25.8.1855 (No. 200)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 25. August.

N. 200.

Vorauszahlung: jährlich 8 fl., halbjährlich 4 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 8 fl. 30 kr. und 4 fl. 15 kr.  
Einzugsgebühr: die gepaltene Postzelle oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1855.

Karlsruhe, 24. August.

Heute Mittag sind Ihre königliche Hoheit die Prinzessin von Preußen, von Baden kommend, zum Besuche Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Sophie dahier eingetroffen und im groß. Residenzschlosse abgestiegen. Ihre königliche Hoheit fuhr nachmittags wieder nach Baden, und besuchte auf höchstem Rückwege Ihre Großherzogliche Hoheit den Markgraf und die Markgräfin Wilhelm zu Rothenfels.

## Orientalische Angelegenheiten.

**Berlin, 20. Aug. (Allg. Ztg.)** In der bereits erwähnten Darlegung diesseitiger Anschauungen, welche zur Beantwortung der österreichischen Zirkulardepeche kürzlich von hier nach Wien ergangen ist, wird dem Vernehmen nach zunächst den föderativen Gesinnungen Österreichs alle Anerkennung gesollt. Hinsichtlich der Sache selbst beruft sich unser Kabinet auf seine früheren, die Politik der vier Punkte betreffenden Ausführungen. Im Verlauf der Darlegung heißt es im Wesentlichen: Preußen sehe sich außer Stande, die seither zu den vier Punkten von ihm eingenommene Stellung für jetzt zu ändern, da es nicht abzugeben vermöge, welche praktische Bürgschaft für die Lösung des obshwebenden Streits in denselben vorhanden sei. Bis dahin habe noch jeder Versuch, eine Verständigung über den wichtigen dritten Punkt herbeizuführen, sich als vergeblich erwiesen. Alle darauf gerichteten Vorschläge seien gescheitert, und Preußen könne sich nicht dazu verstehen, für die bloße Fiktion eines hypothetisch nicht bestehenden Einverständnisses bindende Verpflichtungen zu übernehmen, während man von beiderseitiger Seite selbst sich jede Freiheit vorbehalten habe, die Friedensgrundlage der vier Punkte nach Umständen auch zu überschreiten. In dem unser Kabinet schließlich eine Verständigung darüber an den Tag legt, daß nach Österreichs Versicherung die Westmächte noch gegenwärtig ihre Bereitwilligkeit aussprechen, auch künftig auf der Basis dieser Ausgleichungsbedingungen unterhandeln zu wollen, macht es bemerkt, daß Deutschland sich im Grunde auf demselben Standpunkte der Anschauung befindet, da vom Bundesstage bereits im Dezember v. J. ebenfalls ohne weitere bindende Verpflichtung im Allgemeinen die Angemessenheit von Ausgleichungsverhandlungen auf der in Rede stehenden Grundlage anerkannt sei.

**Paris, 22. Aug. (Schw. M.)** Die von Zeit zu Zeit auftauchenden Gerüchte von der bevorstehenden Wiederaufnahme der Unterhandlungen, von österreichischen Vorschlägen zc. sind durchaus ungegründet. Der Kaiser bemerkte vor kurzem, als man mit ihm von diesen Gerüchten sprach: *Commo si c'èstait possible!* Es ist in der That nicht möglich. Die Entscheidung der ersten Phase des Krieges liegt mehr als je in Sebastopol.

Aus dem Norden.

**Königsberg, 23. Aug. (T. Dep. v. Jrf. Bl.)** Ein Ulas des Kaisers von Rußland beruft weitere elf Gouvernements zur Bildung der Reichswehr. Die Konstriktion zu derselben beginnt den 1. Oktober und endet am 1. November. Es werden dreihundzwanzig Mann auf einlaufend ausgehoben.

**St. Petersburg, 15. Aug. (N. Z.)** Der Kaiser hat auf Vorlage des Kriegsministers befohlen, daß die Militärbehörden allen dienenden und verabschiedeten Offizieren und Beamten, wie deren Wittwen, auf Verlangen einen Sohn ohne alle Bedingungen zurückzugeben, sowohl aus den Kantonschulen, wie aus dem aktiven Heeresdienste. Die auf diese Weise Zurückgegebenen sollen vollständig vom Dienste ausgeschlossen und ihnen die Rechte des notablen Bürgers verliehen sein, aber der Eintritt in Zivildienste verwehrt bleiben. — Der Garnison von Sweaborg hat der Kaiser auf Veranlassung des Großadmirals seinen Dank für tapfere Abwehr des Angriffs dieser Seefestung ausdrücken lassen.

**St. Petersburg, 15. Aug. (Köln. Ztg.)** Mit Bestimmtheit kann versichert werden, daß auf der ganzen Strecke von der Grenze Polens bis nach Bessarabien sämtliche an den Grenzorten stationirt gewesene russische Truppen seit dem Bekanntwerden der österreichischen Armeeerduktion und der letzten Noten des Grafen Buol sich auf die zweite Linie ihrer Reserve-Staffelquartiere zurückgezogen haben. Im Königreiche Polen sind die Truppen ebenfalls aus den Grenzkreisen zurückgezogen, die Ausfuhr von Cerealien nach Österreich und Preußen ist gestattet worden, wenn auch auf bestimmte Zollämter, die passirt werden müssen, beschränkt. Von Kombinationen größerer Heeresmassen Österreich gegen ist keine Rede mehr, und obschon die Organisation der Reichswehr ihren Gang forträgt, übereilt man sich damit nicht, um so mehr, da wir dem Winter entgegengehen. Die ganze Aufmerksamkeit ist jetzt auf die Krimm gerichtet; der Entschluß von Sebastopol soll bis zum Winter durchgeführt werden, und dann, hofft man, werden die Westmächte für die Vorschläge Österreichs in Betreff des dritten Punktes sich geneigter erweisen.

**Warschau, 21. Aug. (R. Z.)** Zehn Druschinen Reichswehr, von Kiew nach Polen dirigirt, haben auf Spezialbefehl aus Petersburg ihren Marsch eingestellt und bleiben vorläufig in Rußland.

**Riga, 17. Aug.** Hier ist die Geschäftswelt durch die Beschickung in Besorgnis gesetzt worden, und man bemerkt auch eine größere Regsamkeit in den Militärlinien. Dester sind die Kreuzer der Westmächte in Sicht; in den jüngst vergangenen Wochen haben sie sich indessen weder der Küste, noch der Festung genähert. Einzelnen Küstenböden und kleinen Fahrzeugen gelingt es dennoch, Holz und andere Produkte in den Hafen zu bringen; die Führer derselben scheinen durch Uebung es dahin gebracht zu haben, die nähere oder weitere Anwesenheit der feindlichen Fahrzeuge genau berechnen und ihre Sicherheit darnach abmessen zu können. Die Schlaubeit dieser kleinen Flottenkapitäne ist sehr umfassend. — Die Absendung der Produkte auf dem Landwege wird wieder sehr bedeutend, und die Preise derselben, sowie der Frachten sind im steten Steigen.

Vom Bosporus.

**Marseille, 21. Aug.** Der „Semaphore“ glaubt die Nachricht von der Errichtung eines Lagers von 50,000 Mann zu Konstantinopel bestätigen zu können. Dasselbe werde aus mehreren besondern Theilen gebildet werden. Das Lager von Maslak solle dabei wieder auf 25,000 Mann, wie es gewesen war, gebracht werden. Maslak ist mit allen nöthigen Magazinen versehen und man vermehrt im Augenblick die Feldlazarethe. Daut-Pascha, das Ställung für 3000 Pferde besitzt, soll etwa 16 Schwadronen erhalten. Die übrigen Truppen, 22 bis 23,000 Mann, sollen in einem neuen Lager zwischen den „Süßen Wasser“ und den Anhöhen, die nach der Militärschule zu die große Straße von Bujukdere begrenzen, untergebracht werden.

**Konstantinopel, 13. Aug. (Nachtrag zur letzten levantinischen Post.)** In Sam sun sel am 9. d. eine Schlagerie zwischen dem französischen Konsulatskanzler und einem Derwisch vor, welcher endlich auf Einschreiten des Konsuls verhaftet wurde. In Konstantinopel überreichte der Taninnatrab ein Expropriationsgesetz, welches nunmehr Sr. Maj. dem Sultan zur Sanction vorgelegt wurde. Konstantinopel soll in Präfecturen, jede mit einem eigenen Gemeinderath, eingetheilt werden. In Trapezunt sind fünf Schiffe mit Munition für Erzerum eingetroffen.

Krimm.

**Aus Jenikale, 3. Aug.** schreibt man dem „Constitutionnel“ u. A. Folgendes: Die Meerenge von Genitschi, unfahrbar für 6 Fuß tief gehende Kanonenboote, ist es nicht minder auch für leichtere Fahrzeuge, sowohl wegen der Schwierigkeit, Fahrwasser zu finden, als wegen der Gefahren, denen sie ausgesetzt sind. Vergangene Tage hatte ein englisches Kanonenboot, von Genitschi kommend, in Jenikale Anker geworfen. Wir haben erfahren, daß, sobald ein Fahrzeug in das faule Meer einlaufen will, die Feldartillerie herbeieilt und es durch ihr Feuer zum Rückzuge zwingt.

**Paris, 23. Aug.** Der Kurier vom 13. hat wenig Briefe aus der Krimm mitgebracht; sie sind vom 11. und beschränken sich darauf, zu sagen, daß man aus England und Frankreich 400 Mörser nach einem neuen System und von sehr starkem Kaliber erwartet, deren Feuer unsehbar zuerst den Malakoff und dann Sebastopol selbst unbewohnbar machen werde.

**London, 21. Aug.** Mit den Zeitungskorrespondenzen wird es jetzt im englischen Lager etwas schärfer genommen, als früher. Am 3. Aug. erschien folgender Tagesbefehl:

Da in der „Times“ ein vom 20. Juni datirtes Schreiben aus dem Lager erschienen ist, welches Beschuldigungen der schwersten Art gegen ärztliche Beamte der Armee enthält, so wurde eine Untersuchung über die Wahrheit derselben eingeleitet. Die das Untersuchungsgericht bildenden Offiziere haben nach der sorgfältigsten und genauesten Ermittlung aller Umstände, welche mit der Behandlung der Verwundeten vom 18. Juni zusammenhängen, die Erklärung abgegeben, daß dieser Brief „darauf berechnet ist, das Publikum irre zu führen und Diejenigen zu beschimpfen, welchen Lob gebührt“. Der Oberbefehlshaber stimmt nach sorgfältiger Prüfung mit diesem Urtheil überein. Es hat sich ergeben, daß der assistirende Wundarzt Bakewell der Verfasser jenes Briefes ist. Derselbe ist davon in Kenntniß gesetzt, daß er des weiteren Dienstes entbunden und sein Name aus der Armeeliste gestrichen ist. Barnard, Chef des Generalstabes.

**St. Petersburg, 16. Aug.** Wir tragen aus den schon erwähnten Auszügen aus dem Operationsjournal des Fürsten Gortschakoff folgende Einzelheiten über den Zeitraum vom 14. bis 20. Juli nach:

14. Juli. Am Mittag wurde aus unserem Minengange, links von dem Kapitol der 4. Bastion, eine Sprengung in die Trichter des Feindes effectuirt. Der Feind stellte in seiner zweiten Tranche vor der rechten Face der Redoute Schwarz 13 Schanzkörbe in einem Halbkreise auf, arbeitete an der Ausführung einer Rake vor der Bastion 4, und richtete gegenüber der linken Face der Bastion Kornaloff auf dem Abhange des Hügel 300 Schritt vom Malakoffthurm ein Logement aus groben, mit Steinen gefüllten Schanzkörben.

15. Juli. Um 1 Uhr Mittags eröffneten die französischen Batterien ein lebhaftes Feuer gegen die Bastion Nr. 4. Von unserer Seite wurde ihnen eben so kräftig geantwortet. Die Kanonade dauerte bis 3 1/2 Uhr Nachmittags; während dieser Zeit wurden, wie schon oben angegeben, bloß an hohen Geschossen 1300 Stück auf die Bastion geworfen. Im Verhältnis zu der Festigkeit des Feuers war unser Verlust mäßig. Gegen die übrigen Punkte der Verteidigungslinie versuchte der Feind den Bau des Lagers zuvor begonnene Logements vor der Redoute Schwarz fortzusetzen; allein die Aktion der Festungsartillerie zwang ihn, die Arbeiten einzustellen. Vor der Kornaloffbastion verlängerte er seine Approchen um fünf Schassen und machte die übrigen Tranchen beträchtlich dichter und höher.

16. Juli. An diesem Tage war das lebhafteste Feuer von den feindlichen Batterien Anfangs gegen die Bastion Nr. 3 gerichtet; gegen 6 Uhr Abends jedoch eröffnete der Belagerer eine starke Kanonade gegen die 6. Bastion. Unsere Batterien antworteten hier so erfolgreich, daß der Gegner nach einer Stunde verthunnen mußte. An diesem Tage beendigte der Feind seine Rake gegen die 4. Bastion, richtete auf der Bekleidung derselben Schießscharten mittelst Erdlöcher ein, und schnitt einige Embrasures in die Brustwehr. Diese Arbeiten wurden durch das Feuer unserer Artillerie gehemmt; überdies gelang es uns, um 5 Uhr Morgens dem Feinde eine glückliche Quetschmine zu liefern. Von dem Malakoffthurm aus wurde bemerkt, daß die Reduten bei der Kamisch- und Streich-Bucht fortwährend mit Artillerie bewaffnet werden.

17. Juli. Um 5 Uhr Nachmittags machte der Angreifer zwei erfolglose Sprengungen gegenüber dem vorspringenden Winkel der Bastion Nr. 4. Gegen 7 Uhr Abends näherte sich ein von Eupatoria gekommenes englisches Dampfschiff auf Kanonenschußweite den Sebastopol'schen Küstenbatterien, welche es durch ihr wohlgezieltes Feuer zwangen, wieder in See zu gehen.

18. Juli. Gegen 1 Uhr Nachmittags eröffnete unsere Artillerie ein konzentirtes Feuer gegen die feindliche, halbrunde Tranche vor der Redoute Schwarz; nach 2 Stunden war diese Tranche vollkommen demolirt. Im Laufe des Tages versuchte der Belagerer mehrere Male seine Arbeiten zu erneuern, allein das Kartätschenfeuer von unseren Batterien machte seine Versuche erfolglos.

19. Juli. Den feindlichen Arbeiten vor der Redoute Schwarz und der Bastion Nr. 5 wurde zweimal durch die Aktion unserer Batterien Einhalt gethan, und überhaupt erlaubte das Feuer der Festung dem Gegner nicht, neue Approchen herzuführen.

20. Juli. Um 11 Uhr Abends lieferten wir eine glückliche Quetschmine, in Folge deren die Arbeit des feindlichen Mineurs an dem äußersten Ende des Contre-Minenganges unterbrochen wurde. Als der Gegner diese Arbeit wieder aufnahm, wurde ihm aus einer benachbarten Galerie eine neue Quetschmine geliefert. Neue Approchen führte der Belagerer nicht her. Einem seiner Logements auf dem Abhange gegenüber der Bastion Kornaloff wurde durch Fußsokalen (Plakung) unseres Luerpöfens zerstört.

Von der linken Flanke wird berichtet, daß am 15. Juli 4 feindliche Schwadronen auf das Dorf Usenbaschi vorgingen, mit den Kosaken scharmütelten, und dann in ihre alte Position zurückkehrten.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz.

Die Nachrichten von Erzerum lauten traurig genug; ein zweites russisches Armeekorps soll widerstandslos gegen diese Stadt amarschiren, und bloß nur noch eine kurze Strecke davon entfernt sein. Die Garnison ist zwar fest entschlossen, bis auf's äußerste zu kämpfen; allein man befürchtet, daß sie, ohngeachtet allen Muthes, sich nicht lange werde vertheidigen können, sowohl wegen ihrer geringen Anzahl, als wegen des herrschenden Mangels an Lebensmitteln und Munition. — Der Gouverneur von Trapezunt hat Alles, was in seiner Macht stand, gethan, um Verstärkung zu senden; allein seine Anstrengungen hatten in Folge des Mangels an Transportmitteln keinen rechten Erfolg.

Deutschland.

**Baden, 23. Aug.** Heute früh ist Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Stephanie, von Umkirch kommend, zum Besuche Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin von Preußen dahier eingetroffen und wird sichern Vernehmen zufolge übermorgen wieder dahin zurückkehren.

In den nächsten Tagen wird Sr. königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar zum Besuche seiner durchlauchtigsten Schwester, der Prinzessin von Preußen königliche. Hoh., dahier erwartet. Sr. königliche Hoheit werden einige Tage hier verweilen, und sodann die in Wildbad begonnene Badekur fortsetzen.

**Bruchsal, 23. Aug.** Vorgestern wurde in der öffentlichen Sitzung des Hofgerichts ein Rechtsstreit verhandelt und entschieden, welcher seines rechtlichen und thatsächlichen Interesses wegen wohl eine kurze Erwähnung verdient. Am 19. Jan. 1853 wurden nämlich die Schlossermeister Hafner'schen Eheleute zu Karlsruhe in ihrem Wohnzimmer todt gefunden, und die hierüber gepflogene Untersuchung stellte als unzweifelhaft heraus, daß Schlosser Hafner, als rechtlicher und ehrliebender Mann durch einen Mißgriff seiner

Frau, mit welcher er bisher sehr glücklich lebte, tief gekränkt, zuerst diese, offenbar mit ihrer Einwilligung, in die Brust schoss, und dann sich selbst durch einen Schuss in den Kopf tödtete. Da weder Kinder noch sonstige Verwandte der Frau vorhanden waren, so mußte deren bedeutende Verlassenschaft an die Staatskasse fallen, sofern sie nicht von ihrem Ehemanne überlebt worden ist, in welchem Falle dieser, beziehungsweise jetzt seine Erben sowohl kraft Gesetzes, als auch kraft eines Testaments der Frau Hafner den Vorrang vor der Staatskasse hätten. Daher behauptete der Fiskalanwalt, daß die Ehefrau ihren Mann überlebt habe, während die Erben des Schlossermeisters Hafner das Gegentheil geltend machten. Aus der Lage der Leichen, der Beschaffenheit der Wunden, aus aufgefundenen Schreiben des Ehemannes und aus verschiedenen Nebenumständen wurden für und wider eine Reihe von Gründen hergeleitet, ohne daß jedoch dadurch ein ganz sicheres Resultat gewonnen worden wäre, weshalb, da der Gerichtshof die Erben des Ehemannes als beweispflichtig ansah, deren Ansprüche verworfen und der Nachlaß der Frau Hafner der Staatskasse zugewiesen wurde.

**Breschlag, 23. Aug.** Auch hier wie anderwärts ist die gleiche Klage, daß das Brod so theuer ist (das Pfund Schwarzbrod kostet 4 Kr.), während doch die Fruchtternte so reichlich ausgefallen ist. Die neue Frucht gibt beim Dreschen und Mahlen ein Drittel mehr aus, als die vorjährige, ist von vortrefflicher Qualität, wird weit höher bezahlt, und die Quantität läßt nichts zu wünschen übrig. Die Frühkartoffeln sind vorzüglich und in großer Menge vorhanden; die Spätkartoffeln versprechen einen außerordentlich reichen Ertrag und sind ganz gesund; denn wenn sie auch an einzelnen Stellen schwarzes Kraut haben, so zeigen sich doch die Knollen unversehrt. Gleiche Bewandniß hat es mit dem Obst, so daß unsere Stadtkasse bei der kürzlich stattgehabten Versteigerung des Ertragnisses ihrer Obstbäume eine besonders hohe Rente erzielt hat. Auch die Weinberge berechnen zu den schönsten Hoffnungen, und das jetzige herrliche Wetter wird viel zu deren Realisirung beitragen. Unter diesen Verhältnissen muß man sich über die hohen Preise der Lebensmittel wundern, darf aber auch erwarten, daß dieselben bald sinken müssen.

**Mannheim, 23. Aug.** Die hiesige höhere Bürgerschule hat vor einigen Tagen ihren Jahreskurs geschlossen; das Lyzeum, welches eben den Besuch der groß. Prüfungskommission hat, wird seine öffentlichen Schlussprüfungen in der ersten Woche des Monats September vornehmen. Erstere Anstalt erstreckte sich bei einem Personale von 15 Lehrern, worunter 3 für den Religionsunterricht und 6 für einzelne Fächer aufgeführt sind, einer Schülerzahl von 235, am Schlusse des Schuljahres von 209, der größten Frequenz seit Bestehen der Anstalt, welche 1840 bis 1841 mit 67 Schülern eröffnet wurde.

Im Vorbericht wiederholt der Direktor der Anstalt die ständige Klage darüber, daß die Jüglinge der Schule entzogen würden. Diesmal ist diese Klage vorzugsweise gegen die Eltern gerichtet, welche ihre Söhne dem Kaufmannsstande widmen, und hat nicht verfehlt, in jenen Kreisen da und dort einige Mißstimmung hervorzurufen. Wir glauben, daß zwischen der wohlmeinenden Klage und dem Bedürfnisse der Eltern, welche wünschen, ihre Kinder in geeigneten Jahren praktisch in den künftigen Lebensberuf einzuführen, eine Ausgleichung gar wohl möglich sei. Sie besteht wohl darin, daß die sog. Gelehrten wie die höheren Bürgerschulen ihre Schülerzahl in zwei Klassen einzutheilen sich verstehen: in solche, welche den Bildungsgang der betreffenden Schule ganz durchmachen und aus letzterer in die polytechnische oder in die Ackerbau-Schule, oder in eine chemische, in eine pharmazeutische Dfizin, aus ersterer auf die Unversität übergehen, und in solche, welche nur ein gewisses Maß formeller Bildung bedürfen, um ihrem Geiste eine Tragfähigkeit zu erwerben, die zur Erlernung eines Handwerkes mit höhern Anforderungen an seine Lehrlinge, oder zum Uebergange in den praktischen Kurs einer Handlungsschule sie befähigt. Bei einem sofortigen Uebergange aus den niederen Klassen einer der obengenannten Anstalten in das Comptoir oder einen Fabrikbetrieb dürfte die Befürchtung für die Schüler der einen wie der andern gleich begründet sein.

**Breisach, 19. Aug. (Freib. Ztg.)** Gestern wurde zu Oberhoffhausen ein frecher und großartiger Diebstahl in der Wohnung des Altwaifenrichters Joh. Ambs von dessen Knecht Jakob Stiefel von Holzhausen begangen. Während Ersterer von Hause abwesend war, sprengte Stiefel zwei Thüren auf und entwendete 600 — einige sagen 1000 fl. Das Geld verhehlt er in den Heustock. Doch die Heimkunft des Besohlenen verhinderte die Entfernung des Diebes. Er verbergte sich in den Garbenstod, wo er später aufgefunden und sofort den Händen der Gerechtigkeit überliefert wurde. Das gestohlene Geld wurde im Heu aufgefunden.

**Zweibrücken, 21. Aug. (P. Z.)** Heute Morgen hat auf dem Marktplatz die Hinrichtung des bei den letzten Assisen wegen Ermordung des k. Forstwarts Candidus im Dienste zur Todesstrafe verurtheilten R. A. Braun II. von Büchelberg stattgefunden.

**Aus Kirchheim, 22. Aug. (Fr. Z.)** Die Nachricht von Raffel, wonach Bilmar zum Generalsuperintendenten ernannt worden, bedarf insofern der Berichtigung, als derselbe vorerst nur von der wahlberechtigten Geistlichkeit gewählt ist und der landesherrlichen Bestätigung bedarf, die in dessen mit Grund sehr bezweifelt wird.

**Hannover, 21. Aug. (R. Ztg.)** Nach einer gestrigen Generalordre unterbleiben die Herbstübungen der Infanterie, weil eine Augenkrankheit sich so stark unter den Truppen verbreitet hat, daß schon vorher außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen werden mußten.

**Hamburg, 20. Aug.** Ein Korrespondent der „Daily News“ macht den Hamburger Kaufleuten den Vorwurf, daß sie der russischen Regierung Blei, Schwefel, und Salpeter

lieferten. Seit dem Winter seien auf russische Rechnung sehr bedeutende Ankäufe gemacht worden; ein einziges Haus habe nach eigenem Geständniß seit dem März 19,000 Saß Salpeter nach Rußland spedirt. Diese Artikel „eigentlicher Kriegscontrebände“, die zum Gebrauch der russischen Armee bestimmt seien, gingen von Hamburg aus auf der Eisenbahn über Berlin nach der russischen Grenze. Der Korrespondent zeugt die Agenten Englands und Frankreichs der Nachlässigkeit, weil sie, auf Sommerausflügen abwesend, derlei Sendungen nicht bemerkten und unangefochten ließen. Zum Schluß gibt er einen Auszug aus der „Börsenhalle“ über die Geschäfte in Blei, Schwefel, und Salpeter.

**Berlin, 21. Aug. (Fr. Z.)** Der französische Gesandte am hiesigen Hofe, Marquis de Rusquier, welcher dieser Tage nach Paris abgereist ist, wird Ende September auf seinen Posten hieher zurückkehren. Die noch immer verbreiteten Gerüchte von seiner nahe bevorstehenden Abberufung bezeugen jetzt auch von Paris aus einem bestimmten Widerspruch. — Die immer noch umlaufenden Gerüchte von wesentlichen Verkehrsvereinfachungen an der preussisch-russischen Grenze, welche der Prinz bei seiner Anwesenheit in Petersburg erwirkt habe, finden keine tatsächliche Bestätigung. Förmliche Unterhandlungen sind in dieser Beziehung noch nicht eingeleitet worden, und wenn man kürzlich in der russischen Hauptstadt auch aus eigenem Antrieb allgemeine Zusagen gemacht hat, so bleiben diese doch so lange ohne praktischen Werth, bis sie auf Grundlage fester Vereinbarungen eine konkrete Gestalt angenommen haben.

**Berlin, 22. Aug.** Die Unterhandlungen mit den früher Reichsunmittelbaren wegen des Eintrittes derselben in die Erste Kammer sind, wie das „Corresp.-Bür.“ meldet, noch nicht beendet. Der Erbprinz von Bentheim hat vielmehr vor etwa 14 Tagen allen seinen Nachgebern neue Propositionen vorgelegt, welche er der Regierung im Interesse der beteiligten Standesherrn zu stellen beabsichtigt, und von welchen er nach dem Verlaufe der bisherigen Verhandlungen die Erwartung hegt, daß sie zu einer Einigung führen werden. Bis jetzt ist er von seinen Mandanten noch nicht mit der Ermächtigung versehen worden, diese Propositionen an die Regierung zu bringen. — Se. Maj. der König hat dem heutigen Manöver des Gardekorps auf dem Tempelhofer Felde beigewohnt.

**Magdeburg, 21. Aug.** Die Cholera ist seit gestern wieder im Zunehmen. Erkrankt sind seit Ausbruch der Krankheit 807, gestorben 385 Personen.

**Breslau, 20. Aug.** Gestern starb hier der Historiker, Konfistorialrath Karl Adolph Menzel; ein Choleraanfall machte seinem Leben ein Ende.

**Wien, 20. Aug. (Fr. Z.)** Von sehr verlässlicher Seite geht uns die Nachricht zu, daß der Minister des Innern bereits die Vorschläge über die den verschiedenen Kronländern zu ertheilenden Landesstatute der kais. Sanction unterbreitet hat, so daß mit Zuversicht deren baldiges Inslebentreten erwartet werden kann. Es bestätigt sich übrigens vollkommen, daß die neue Gemeindeordnung, welche schon vor längerer Zeit zur Publikation vorbereitet wurde, noch den Landesvertretungen vorgelegt werden soll, damit diese über die Brauchbarkeit des Entwurfs ihr Gutachten abgeben können. — Die Vorschläge des Finanzministers v. Brud zur Regelung des Staatsbudgets und zur Besserung der Valuten haben im Reichsrathe einen nicht unbedeutenden Widerspruch erfahren. Zwei der Operationspläne des Hrn. v. Brud sollen auf der Emission eines neuen Staatsanlehens im Auslande in der Höhe von 200 Millionen Gulden und auf der Einführung einer Kopfsteuer beruhen. Namentlich letzterer Plan soll in einflussreichen Kreisen Bedenken hervorgerufen haben.

**Wien, 22. Aug.** Der „Desterr. Corresp.“ zufolge ist der Dampfschiffapris-Unternehmung des Lloy in Triest zum Behuf ihrer Konsolidirung und Erweiterung mit kais. Genehmigung, gegen Auflegung von besonderen Verpflichtungen und Leistungen zu Zwecken der Regierung, eine Subvention aus Staatsmitteln im jährlichen Betrage von 1 Million Gulden auf die Dauer von 10 Jahren unter genau festgesetzten Bedingungen und Modalitäten, und mit der Bestimmung bewilligt worden, daß beim Eintritte günstiger Jahresresultate während dieser Dauer nach Maßgabe derselben eine Ermäßigung jener Staatshilfe stattfinden habe, welche jedoch einen zunehmenden Bewein der Aktionäre nicht ausschließen soll. „Es steht somit zu erwarten“ — sagt das offizielle Organ hinzu — „daß dieses Institut, welches seit seinem Bestande bis zum Schlusse des Jahres 1853 einen Geld- und Waarenverkehr von 1,721 Mill. Gulden vermittelt und nebst dem 1,901,637 Reisende und 4,398,885 Briefe befördert hat, und welches nebst der Anlage eines großartigen Arsenalis bis Ende dieses Jahres ein vollkommen eingezahltes Aktienkapital von 9 Mill. Gulden und eine Dampfflotte von 61 Schiffen im Betriebe haben wird, nunmehr einen erhöhten Aufschwung nehmen und dem allgemeinen Interesse des Kaiserstaates in fortschreitendem Maße die erprieslichsten Dienste leisten werde.“

### Schweiz.

**Aus der Schweiz, 22. Aug.** In Vollziehung des Beschlusses der Bundesversammlung, die strengere Handhabung des Werbverbots betreffend, wird der Bundesrath diesen Beschluß publiziren, und hat er ein Rundschreiben an die Kantone erlassen, worin die Regierungen zur wachsameren Nachachtung des Werbverbots aufgefordert werden.

Die jüngsten Nachrichten aus dem Oberwallis lassen die Erberschütterungen zu Bish noch immer fortbauern. Am 17. ward ein ziemlich heftiger Stoß verspürt worden. Im Hipferwald haben sich tiefe Risse gebildet, welche das Wisperthal mit einem Bergsturz bedrohen. Der Staatsrath des Kantons erhebt eine Kollekte für die durch das Erdbeben Veran-

glückten. — Auch in Solothurn wurde am 17., 2½ Uhr, eine Erberschütterung wahrgenommen.

In Mailand starb der dort lebende berühmte Bildhauer Franz Somaini aus Tessin.

Am 20. wurde in Zürich das alljährliche Fest des „Knabenschießens“ gefeiert. Es ist sehr interessant, zu sehen, mit welcher Gewandtheit die Knabenwelt die Schießgewehre zu handhaben weiß. — Unter dem Namen eines Grafen v. Tef lebt der König von Württemberg seit einigen Tagen in Zürich, welche Stadt kürzlich auch der Prinz Karl von Preußen durchkreiste.

Die sehr unliebsame Erwähnung, welche die Schweiz in der päpstlichen Allokution erfahren hat, erregte hier die Gemüther. Man findet sich herausgefordert in einem Augenblicke, wo ohnehin des Zandhasses zwischen Staat und Kirche in St. Gallen, Graubünden, und Tessin genug vorhanden und bereits angehäuft ist.

**Basel, 23. Aug.** Heute wurde unser Choleraspital mit einem Besuch des Regierungsdirektors von Freiburg in Begleitung eines Mitgliedes des Medizinalkollegiums in Karlsruhe, und des Staatsarztes zu Lörrach überrascht. Diese Herren hatten Gelegenheit, sich nicht nur vom vortrefflichen Zustand dieser Anstalt, sondern auch davon zu überzeugen, daß die Bulletin unserer Cholera-Kommission in den öffentlichen Blättern durchaus wahrheitsgetreu, und die Gerüchte von einem größern Krankenstand und verhältnismäßig vielen Sterbfällen völlig aus der Luft gegriffen sind. Wo die Krankheit mit dem Tode endete, lagen die Bedingungen in der Individualität und Lebensweise; darum ist man bei uns auch völlig unbeforgt; der Verkehr und insbesondere auch die Lustbarkeiten gehen im gewöhnlichen Geleis, und Niemand denkt an die Krankheit. Auch bei uns zeigt sich die schwarze Dame den Angestrebten besonders zugethan, und auch hier wieder bewährt sich das Sprichwort: „Dem Muthigen gehört die Welt.“

### Italien.

**Genua, 18. Aug.** Garibaldi ist zum piemontesischen Kapitän ernannt worden und mit dem Schraubenschiff „Salvatore“ nach Sassari, wo der Gesundheitszustand sich bereits gebessert hat, abgegangen. — Die „Opinione“ schreibt: Bis jetzt haben sich nur wenige Personen zur Einreichung in die anglo-italienische Legion gemeldet; die Subskriptionslisten sind noch nicht eröffnet.

### Frankreich.

**Paris, 23. Aug.** Der „Moniteur“ bringt folgenden Bericht über den Besuch der Königin von England im Industrieallaste: Die Königin von England, der Kaiser, der Prinz Albert, der Prinz von Wales, und die Kronprinzessin haben gestern den Ausstellungspalast besucht. Der Prinz Napoleon, Präsident der Ausstellungskommission, empfing die höchsten Herrschaften und machte ihnen die Honneurs des Pallastes. Die Mitglieder der kais. Ausstellungskommission und der internationalen Jury und die ausländischen Kommissäre waren zu dieser Feierlichkeit berufen; sie hatten die Ehre, die hohen Gäste auf ihrem Besuche zu begleiten. Diese durchgingen allmählich das Schiff, in welchem die Trophäen der französischen und ausländischen Industrie angebracht sind; die zu ebener Erde gelegenen Galerien, in welchen die Erzeugnisse aller Völker vertreten sind; die runden Galerien, in denen der Pariser Gewerbsfleiß seine herrlichsten Erzeugnisse an seinen Möbeln, musikalischen Instrumenten und Messerwaaren ausgestellt hat. Die Königin hielt einen Augenblick in demjenigen Theil der Galerie an, der die beachtenswerthe Gegenstände der englischen Industrie enthält. Die Rotunde des Panorama, wohin die Fabriken von Sevres und der Gobeins ihre Meisterwerke gesandt, und wo die Krondiamanten ausgestellt sind, fesselte lange die Aufmerksamkeit der Königin. Während dieses Besuches, der nahe an drei Stunden dauerte, sprachen die Königin und Prinz Albert zu mehreren Malen dem Prinzen Napoleon ihre Bewunderung über die Anordnung, Vertheilung, und den Gesamteindruck unserer schönen Ausstellung aus. — Ihre Majestäten waren von Seiten der Aussteller Gegenstand der lebhaftesten und herzlichsten Sympathie, und wurden in allen Galerien mit dem Rufe: „Vive la Reine! Vive l'Empereur!“ begrüßt. Sie kamen gegen 11 Uhr im Industriegebäude an und verließen dasselbe um 1½ Uhr; die sich zu drängende Menge begrüßte sie mit den lebhaftesten Beifallsrufen. — Der „Constitutionnel“ fügt noch hinzu: „Ihre Majestäten begaben sich hierauf nach den Tuileries, wo eine Kollation sie erwartete. Die Königin verfügte sich sodann in geschlossenem Wagen, mit einem kais. Stallmeister an der Seite des Wagens, nach dem britischen Gesandtschaftshotel, woselbst sie mehrere in Paris anwesende Engländer von Rang empfing. Hierauf begab sich Ihre Majestät nach den Tuileries zurück, von wo der Zug nach St. Cloud zurückkehrte, woselbst große Tafel war. Heute werden die Galerien des Louvre besichtigt werden, hierauf ist großes Diner in den Tuileries, und dann werden sich die Majestäten auf den im Stadthause befindenden Ball begeben. Die morgen stattfindende große Revue ist in Anbetracht der drückenden Hitze erst auf 5 Uhr Abends anberaumt.“

Die Vorstadt St. Antoine hatte sich gestern vergeblich geschnüdt, und fast alle ihre Bewohner in die Straße gesandt, um die, wie es hieß, nach Vincennes vorüberfahrende Königin zu sehen. Statt dessen begab sie sich nach dem Besuche der Tuileries auf die englische Gesandtschaft, und Prinz Albert zur Prinzessin Mathilde, der er in ihrem Hotel die Aufwartung machte. Der heutige Tag war Seitens des Prinzen Albert abermals der Weltausstellung, Seitens der Königin dem Louvre-Museum gewidmet, wohin der Kaiser sie begleitete. Die ausgewählten Gemälde im sogenannten vierfachen Saale erregten eine wahre Begeisterung in ihr, die sich in einigen tiefgefühlten Worten und ihrer ganzen Physiognomie ausdrückte. Heute Abend ist Ball im Stadthause,

das in einen verzauberten Fallast wie in Tausend und eine Nacht verwandelt ist. Die lange Rue de Rivoli, selbst aus lauter Pallastgebildet, ist mit Fahnen, Guirlanden u. s. w. geziert. Die Fassade des Stadthauses zeigt die Fahnen sämtlicher vier verbündeten Nationen. Riesige Pyramiden tragen in farbiger Schrift die Buchstaben VA und NE. Die Mauern sind mit Gobelins behangen, der Boden mit reichen Moqueten-Teppichen ausgelegt. Die alten Skulpturen der Frontseite sind mit Blattwerk und Blumen anmuthig durchwebt. Im Innern sind für 25,000 Fr. Blumen vertheilt. Eigens komponirte Musikstücke werden die Tänze begleiten: Quadrille d'honneur-hommage à la Reine Victoria; Royal princess, ein Walzer; Welcome, eine Polka; Victoria und Albert, eine Polka u. s. w.

**\*\* Paris, 23. Aug.** Der mittlere Getreidepreis, wie er im „Moniteur“ aufgestellt ist, zeigt in Folge der Gewissheit einer guten Ernte ein nicht unbedeutendes Sinken gegen den vorigen Monat. Er ist von 29 Fr. 56 C. auf 28 Fr. 89 C. gekommen. (Dagegen sind die Weinpreise noch fortwährend im Steigen, weil die Ernte zwar gut, aber nicht reichlich ausfallen wird.)

Die Fregatte l'Andromaque und das Linienschiff Duguesclin verließen Toulon am 21. Aug. mit Truppen und Material für die Krimarmee.

Man erzählt uns Folgendes: „Emil v. Girardin, in gestrecktem Galopp gefahren im Boulogner Waldchen spazierend, hatte das Unglück, ein Mädchen von 22 Jahren, das seinem im vollen Jagen befindlichen Pferde nicht mehr ausweichen konnte, stark zu verletzen. Er trug das Mädchen sogleich selbst in ein benachbartes Haus, verordnete die sorgsamste Pflege, und hinterließ eine ansehnliche Summe Geldes zur Bestreitung der ersten Bedürfnisse, mit dem Versprechen, bald wiederzukommen, und sich nach dem Dpfer seiner beklagenswerthen Unachtsamkeit umzusehen.“

Seit acht bis zehn Tagen bereits war der Kurs der Rente schlepplend; alle Bewegung zur Hauße, die durch die günstigen Nachrichten hervorgerufen wurde, war sofort stets paralytisch. Gestern schlossen die Kurse zu 67, und heute eröffneten sie zu 66.50—60, schwankten zwischen diesen beiden Extremitäten, und schlossen 66.45.

#### Spanien.

**\*\* Madrid, 21. Aug. (Tel. Dep.)** Die „Gaceta“ veröffentlicht den Wortlaut der zwischen der spanischen Regierung und dem apostolischen Stuhle bezüglich des Konkordats gewechselten Mittheilungen. — Man sagt, daß zu Barcelona eine sozialistische Verschwörung entdeckt, sowie mehrere Arbeiter wegen Anfertigung falschen Papiergeldes verhaftet wurden.

**\*\* Madrid, 22. Aug. (Tel. Dep.)** Den Cortes soll in der Sitzung vom 1. Okt. der Budgetentwurf für 1856 vorgelegt werden. — Einige kleine Häuflein Karlisten in der Provinz Catalonien suchen unbemerkt zu verschwinden; sie sind übrigens thätig verfolgt.

#### Großbritannien.

**\*\* London, 21. Aug.** Dr. Mund von Rosenfeld, Redakteur des „Fädrelandet“ in Stockholm, der der englischen Regierung einen Plan zur Bildung einer schwedischen Legion vorgelegt hat, ist gestern unverrichteter Sache heimgekehrt. Lord Panmure ließ ihm durch seinen Sekretär erklären, die britische Regierung habe in Bezug auf Finnland noch keinen Entschluß gefaßt, und werde mit der schwedischen Regierung unterhandeln, wenn sie Schwedens Hilfe bedürfe. Mit der Volkspartei, als deren Repräsentant der Doktor auftrat, wollte die Regierung sich nicht einlassen, um so weniger, da nach dem Plane derselben die Legion nur für Finnland und den Dienst in den Ostsee-

Ländern bestimmt werden und den Zweck haben sollte, Finnland für Schweden wieder zu erobern. Gegen den Eintritt von Schweden in die auf Helgoland angeworbene Legion hatte Lord Panmure begreiflicher Weise nichts einzuwenden. — Die Schweizerlegion in Dover hat im Laufe der vorigen Woche einen Zuwachs von 150 Mann erhalten. — Für die neue türkische Anleihe von 5 Mill. Pfd. St. sind, wie es in der City heißt, vorgestern bei Rothschild, Palmer, und Goldsmid Anmeldungen im Betrage von 30 Mill. Pfd. eingelaufen, somit an einem Tage 3 Mill. Pfd. als Deposit erlegt worden. Die Anbote sind heute früh in der Bank geöffnet worden; es waren deren bloß 2, von Palmer, Mackillop u. Komp. und von Rothschild; die Ersten boten 100 Pfd. St. 11 Sp. per 100 Pfd. Aktie, Letztere 102 Pf. 12 Sp. 6 P. oder 102 $\frac{1}{2}$ . Das Anbot des Hauses Rothschild als das höchste wurde somit angenommen.

**\*\* London, 22. Aug.** Mit wahrhaft englischer Geduld ertragen wir die Ungewissheit über den Fortgang und die Wirkung des Bombardements von Sebastopol, welches am vergangenen Freitag eröffnet wurde. Wenn eine vierwöchige Beschleßung den Malasoff nicht würde gemacht und keine Aufmunterung zum Sturmlaufen gegeben hat, so drängt sich die Befürchtung auf, daß die Allirten den Winter 1856 auf demselben windigen Plateau wie 1855 verbringen werden. Bis jetzt verdanken wir alle Kunde über die wirkliche Eröffnung und Fortdauer des Bombenfeuers den freundlichen Depeschen des Fürsten Gortschakoff. Unsere eigenen Telegraphen schwiegen, und unsere Tageblätter halten den Athem an und vertragen sich mit keiner Silbe, daß sie auf Nadeln sitzen. Glücklicher Weise fehlt es nicht an Stoff zur Beschäftigung der öffentlichen Aufmerksamkeit. Der normale Zeitungsleser ist gar nicht dabei, sondern im Geist seiner Königin nach Frankreich gefolgt, wo er mit Hilfe spaltenlanger Korrespondenzen Herz und Phantasie an den Reizen von St. Cloud und Versailles und mehr noch an den Ovationen weidet, die der britischen Majestät von den sonst als so republikanisch verschrieenen Pariser gebracht werden. Wie man sich auf den Boulevards drängt, um einen Blick der hohen Herrschaften zu erhaschen, wie die elegantesten Pariserinnen das niedliche Gesicht, die artigen Manieren, und die geschmackvolle Tracht der Princess Royal als comme il faut anerkennen etc., darüber verbreiten sich die Berichterstaten nach Gebühr, und die Leitartikel konzentriren allen seit Jahresfrist der französischen Allianz gewidmeten Orgelklang zu großartigen Hymnen auf die Verbrüderung der zwei größten Nationen Europa's.

Der sehr ehrenw. Sir Richard Pakenham, gewesener außerordentlicher Botschafter und bevollmächtigter Minister in Portugal, geht in besonderer Sendung nach Lissabon, um Sr. Allergnädigsten Majestät die Glückwünsche der Königin von England zu seiner Großjährigkeit und seinem Antritt der königlichen Funktionen zu überbringen. So meldet die neueste „London Gazette“. — Das gefrige Kabinetconseil dauerte 1 $\frac{1}{2}$  Stunden. — Baron Bentinck, der niederländische Gesandte, hatte gestern eine amtliche Besprechung mit Lord Palmerston in Downing-Street; desgleichen Graf Colloredo, der österreichische Minister. — Der Hof begibt sich nächste Woche, sobald er aus Frankreich zurückgekehrt ist, nach Balmoral. Die Herzogin von Kent ist bereits seit einigen Tagen im schottischen Hochland. — Nach einem parlamentarischen Ausweis haben die Kolonien zum „Patriot Fund“ 143,358 Pfd. St. beigetragen. Ungerechnet sind dabei 10,000 Pfd. aus Canada und 500 Pfd. von Mauritius zum Besten der französischen Armee.

#### Dänemark.

**Kopenhagen, 20. Aug. (S. N.)** Die Vorlage zur Einschränkung des Grundgesetzes vom 5. Juni 1849 ward heute vom Folkething in dritter Beratung definitiv angenommen mit 84 gegen 10 Stimmen.

† Karlsruhe, 24. Aug. Auf dem hiesigen Fruchtmarkt am 22. Aug. wurden zu Mittelpreisen verkauft: 73 $\frac{1}{2}$  Malter Haber zu 5 fl. 17 kr. Eingekauft wurden 24 Malter. Runkelmehl Nr. 1 (per Malter zu 150 Pfund) 22 fl. — kr.; Schwingmehl Nr. 1. 20 fl. — kr.; Mehl in drei Sorten 17 fl. 15 kr.

In der hiesigen Mehlhalle blieben aufgestellt 22,740 Pfd. Mehl. Eingeführt wurden vom 16. bis incl. 22. Aug. 164,658 „ „ „ „ 187,398 Pfd. Mehl. Davon verkauft . . . . . 160,192 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 27,206 Pfd. Mehl.

#### Neueste Post.

**St. Petersburg, 22. Aug. (T. D. d. A. J.)** Fürst Gortschakoff meldet aus Sebastopol vom 21. Aug.: Seit gestern früh hat das Feuer des Feindes bedeutend nachgelassen, und richtet wenig Schaden an.

#### Frankfurter Kurszettel. 23. Aug.

(Aus dem Kursbericht vom Syndikat der Wechselbank.)

Staatspapiere.		per comptant.
Österreich.	Nationalbankaktien . . . . .	1010, 13, 14 bz. 15 G.
„	50/0 Metalliquesobligationen . . . . .	65 $\frac{1}{2}$ P. 64 $\frac{1}{2}$ G.
„	4 $\frac{1}{2}$ 0/0 . . . . .	57 $\frac{1}{2}$ P. 56 $\frac{1}{2}$ bez. u. G.
„	4 $\frac{1}{2}$ 0/0 . . . . .	51 $\frac{1}{2}$ P.
„	fl. 250 Loose b. Rothschild v. 1839 . . . . .	103 $\frac{1}{2}$ P. 103 G.
„	fl. 500 . . . . .	198 G.
Preußen.	3 $\frac{1}{2}$ 0/0 St.-Sch. Scheine . . . . .	101 $\frac{1}{2}$ G.
„	Rheinl.-Nied.-Eisenb.-Akt. . . . .	85 $\frac{1}{2}$ P. 1/4 G.
Bayern.	50/0 Oblig. v. 1850 b. Rothschild . . . . .	157 $\frac{1}{2}$ P. 158 $\frac{1}{2}$ bez.
„	3 $\frac{1}{2}$ 0/0 . . . . .	102 P.
Würtemb.	4 $\frac{1}{2}$ 0/0 Eisenb.-Verb.-Eisenb.-Akt. . . . .	86 $\frac{1}{2}$ G.
„	3 $\frac{1}{2}$ 0/0 . . . . .	102 $\frac{1}{2}$ G.
Baden.	50/0 Oblig. . . . .	99 $\frac{1}{2}$ P.
„	4 $\frac{1}{2}$ 0/0 . . . . .	86 G.
„	3 $\frac{1}{2}$ 0/0 Oblig. v. 1842 . . . . .	71 G.
„	Loth.-Anl. à fl. 50 . . . . .	43 $\frac{1}{2}$ bz. u. G.
Kurbessen.	40 Th. Loose b. Rothschild . . . . .	38 P. 37 $\frac{1}{2}$ G.
„	Pr.-Wittb.-Nordb.-Akt. . . . .	55 $\frac{1}{2}$ P. 54 $\frac{1}{2}$ G.
Gr. Hessen.	4 $\frac{1}{2}$ 0/0 Oblig. . . . .	101 $\frac{1}{2}$ P.
„	4 $\frac{1}{2}$ 0/0 . . . . .	96 $\frac{1}{2}$ P. 1/4 G.
„	3 $\frac{1}{2}$ 0/0 . . . . .	90 $\frac{1}{2}$ G.
„	Loth.-Anl. à fl. 50 b. Rothschild . . . . .	103 $\frac{1}{2}$ P. 103 G.
„	Loth.-Anl. à fl. 25 b. Rothschild . . . . .	31 $\frac{1}{2}$ P. 30 $\frac{1}{2}$ G.
Raffau.	50/0 Oblig. b. Rothschild . . . . .	101 $\frac{1}{2}$ P. 1/4 G.
„	4 $\frac{1}{2}$ 0/0 . . . . .	98 G.
„	3 $\frac{1}{2}$ 0/0 . . . . .	90 $\frac{1}{2}$ P.
Rußland.	Loth.-Anl. à fl. 25 b. Rothschild . . . . .	28 $\frac{1}{2}$ P. 1/4 G.
„	4 $\frac{1}{2}$ 0/0 Obl. b. Baring in Lfd. à fl. 12 . . . . .	—
„	4 $\frac{1}{2}$ 0/0 . . . . .	—
„	4 $\frac{1}{2}$ 0/0 . . . . .	—
„	4 $\frac{1}{2}$ 0/0 . . . . .	—
Spanien.	30/0 inländ. Sch. Pfst. à fl. 2. 30 . . . . .	30 $\frac{1}{2}$ P. 1/4 G.
Holland.	2 $\frac{1}{2}$ 0/0 Integr. . . . .	62 $\frac{1}{2}$ G.
Belgien.	4 $\frac{1}{2}$ 0/0 Obl. in Frs. à 28 fr. . . . .	94 P.
Sardinien.	50/0 Obl. b. Rothschild in Lire à 28 fr. . . . .	86 P.
Tokana.	50/0 Oblig. v. 1850 . . . . .	100 P. 99 $\frac{1}{2}$ G.
N. Amerika.	60/0 Staats rüchpl. 1868 Doll. 2. 30 . . . . .	112 P.

#### Geldkurs.

Neue Louisd'or . . . . .	fl. 10 45 fr.
Prüfen . . . . .	9 29-30
ditto Preuß. . . . .	9 55 $\frac{1}{2}$ -56 $\frac{1}{2}$
Doll. 10-Fr.-Stücke . . . . .	9 39 $\frac{1}{2}$ -40 $\frac{1}{2}$
Dufaten . . . . .	5 30 $\frac{1}{2}$ -31 $\frac{1}{2}$
20-Frankenstücke . . . . .	9 19-20
Engl. Sovereigns . . . . .	11 36-38
Gold al Marco . . . . .	372-74
Preuß. Thaler . . . . .	1 45 $\frac{1}{2}$ -46 $\frac{1}{2}$
5-Frankenhalber . . . . .	—
Schilling Silber . . . . .	24: 24-25
Preuß. Kassens.-Sch. . . . .	1 44 $\frac{1}{2}$ -45 $\frac{1}{2}$

Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. J. Perm. Kroenlein.

#### Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 26. Aug., 3. Quartal, 85. Abonnementsvorstellung: Die Krondiamanten, komische Oper in 3 Aufzügen, von Scribe. Musik von Auber.

D.467. Ettlingen. Freunde und Bekannte setze ich hiermit von dem, nach sechsjährigem Krankenlager heute erfolgten Hinscheiden meiner lieben Schwester Albertine in Kenntnis und bitte um stille Theilnahme.  
Ettlingen, den 23. August 1855.  
Bertha Glanz.

(Annonce du Bureau central pour l'Allemagne, Cité Bergère 5 A. 473. [2]1.)

**Pariser Weltausstellung.**  
JULES ARNAUDE, artiste photographe, — 49 rue Vivienne 49 — (in der Nähe der Börse und der Boulevards).  
Den nach Paris reisenden Fremden empfehlen wir dieses Haus, das sich vor allen andern durch die Vollendung seiner Werke und die schlagendste Rehnlichkeit auszeichnet.

**Commis-Stelle.**  
D.423. [3]2. In einem Spezerei- und Speisemaaren-Geschäft wird eine Stelle vakant. — Dieselbe soll durch einen jungen Mann von angenehmem Aeußern besetzt werden, welcher seine Lehre in einem derartigen Geschäft bestanden, der doppelten Buchführung der Bücher gewachsen, insbesondere im Laden-Detailsgeschäft gewandt ist und geläufig französisch spricht. — Offerten, franco, befördert die Expedition dieser Zeitung, mit C. 277.

D.475. N.B. Nr. 1159. Karlsruhe.  
**Rehelingsgesuch.**  
Für ein Spezerei-Geschäft wird ein mit den nötigen Vorkenntnissen versener, braver, junger Mann in die Lehre gesucht. Der Eintritt könnte sogleich geschehen. Näheres theilt auf portofreie Anfrage das  
Kommissionsbureau von J. Scharpf.

D.468. Baden.  
**Die versloffenen Sonntag unterbliebene V. Luftschiffahrt**  
des  
**C. Wenzinger**  
findet nun nächsten Sonntag, den 26. d., Nachmittags 4 Uhr, in Baden statt.

D. 18. [6]5. Mannheim.  
**Rhein-Dampfschiffahrt.**  
Kölnische u. Düsseldorf-Gesellschaft.  
Von Mannheim vom 14. Juni an:  
täglich 4 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens nach Köln-Düsseldorf-Notterdam,  
Montags und Donnerstags nach London;  
täglich 7 Uhr Morgens nach Köln, im Anschluß an die Züge von Köln nach Belgien u. Berlin  
von Mainz täglich 7 und 9 Morgens nach Köln-Notterdam,  
„ 11 Morgens 12 $\frac{1}{2}$  2 Nachmittags nach Köln,  
„ 3 $\frac{1}{2}$  Abends nach Coblenz.  
Es werden zum zweiten Plaz (Salon) wiederum Personal- resp. Hin- und Rückreise-Billete zum anderthalbfachen Preis der Einzelreise von und nach allen Stationen ausgegeben.  
Mannheim, im Juni 1855.  
Die Agentenschaft  
**Glaasen & Reichard.**

**Theilnehmer-Gesuch.**  
D.462. [3]1. Ein bekempftener, unverheiratheter Mann von 29 Jahren, evang. Konfession, mit den technischen Theilen der Porzellan- und Cartonagefabrikation vollkommen vertraut, der seit 15 Jahren in bedeutenden Etablissements verschiedener europäischer Dampf- und Fabrikstädte, in letzten Jahren als erster Arbeiter, thätig war, und ein Vermögen von 3000 fl. besitzt, sucht einen mitwirkenden kaufmännischen Theil-

Ihre Offerten der Expedition dieses Blattes zur Beförderung franco einreichen.  
D.463. [2]1. Billigheim bei Mosbach.  
**Verkauf von Fabrikgebäuden mit Wasserkraft.**  
Unsere hier gelegene ehemalige Maschinenfabrik, bestehend in 4 Fabrikgebäuden mit zwei Turbinen und Transmission, sowie ein Wohnhaus mit daran stoßendem Gemüsegarten nebst Ader, setzen wir hiemit nochmals dem Verlaufe aus und überlassen das Ganze um die Summe von 2500 fl. Hierauf Reflektirende wollen sich innerhalb 3 Wochen an uns wenden, indem wir nach dieser Zeit anders darüber verfügen.  
Dahn & Soebel  
in Heilbronn.

D.439. [3]3. Karlsruhe.  
**Brodlieferung für die Garnison Freiburg.**  
Für die Monate September und Oktober dieses Jahres soll diese Lieferung nochmals an den Wenigstnehmenden begeben werden. Die hiezu Lusttragenden haben bei der unterzeichneten Stelle oder der Garnisonskommandantenschaft Freiburg die Bedingungen einzusehen, und ihre Angebote längstens bis 27. August dieses Jahres, Abends 5 Uhr, bei denselben einzugeben.  
Karlsruhe, den 22. August 1855.  
Kriegs-Ministerial-Sekretariat,  
G e m p p.

Unterrichtsbücher und Lexica.

Beim Beginne eines neuen Schuljahres empfehlen wir nachstehende, anerkannt tüchtige Unterrichts- und Wörterbücher, für deren Werth ihre große Verbreitung in den Lehranstalten vieler Staaten Deutschlands und der Schweiz, die sich rasch folgende Beurtheilungen in den geachteten Zeitschriften sprechen: Hermann, H. A., lateinische Elementargrammatik mit Expositions- und Kompositionstheorie und zwei Wörterverzeichnis. 54 fr.

Krämer, G., latein. Catechismus für mittlere Abtheilung. Mit 3 Karten der alten Welt. 3 wette verb. Aufl. 1 fl. 36 fr. Kraft, Fr. A., deutsch-latein. Lexicon. 2 Bände. Vierte verb. u. verb. Aufl. 5 fl. 30 fr. Forbiger, A., u. E. Kärcher, latein.-deutsches und deutsch-lat. Handwörterbuch. Deutsch-lateinischer Theil von A. Forbiger. Ermäßigter Preis bis Oetern. 1856. 3 fl. 30 fr. Lateinisch-deutscher Theil v. E. Kärcher. Ermäßigter Preis bis Oetern. 1856. 2 fl.

Kärcher, E., latein.-deutsches Schulwörterb. in etymolog. Ordnung. Dritte verb. Aufl. 54 fr. — deutsch-latein. Schulwörterb. Zweite verb. Aufl. 36 fr. Baumlein, W., griech. Schulgrammatik. Erstes Buch. 1855. Schmid, K. A., Vorbereitungen zur griech. Catechismus. In Beispielen zur Einübung in die griech. Syntax. Zweite Aufl. 16 fr. Wegger, E., u. K. A. Schmid, griech. Catechismus für mittlere Abtheilung. Zweite verb. Aufl. 1 fl. 20 fr. — Wörterbuch dazu. Zweite verb. Aufl. 48 fr. Niemer, Fr. W., griech.-deutsches Handwörterb. 2 Bde. Vierte verb. Aufl. Prager. 3 fl. 18 fr. Maurer, F. J. B. D., hebr. u. chald. Wörterb. üb. das alte Testam., mit deutschem Index. 3 fl. 30 fr. Wolff, Ch., tableau des conjugaisons françaises. Zweite verb. Aufl. 6 kr. Seydler, J., Elementarbuch der franzöf. Sprache, nach Seidenhüder'schen Grundsätzen, als Vorstufe zur franzöf. Catechismus. v. Gruner u. Wildermuth bearb. Vierte Aufl. 48 fr.

Gruner u. Wildermuth, französ. Chrestomathie f. Real- u. Gelehrten-Schulen. I. Cursus, bearb. von Fr. Gruner. Vierte Aufl. 1 fl. 12 kr. — II. Cursus, bearb. v. Dr. Wildermuth. Zweite Aufl. 1 fl. 36 kr. Eisenmann, Gruner u. Wildermuth, Deutsche Mufterstücke zur systematischen Uebung in der franzöf. Komposition. Mit Anmerkungen für die franzöf. Komposition. I. Abthlg. bearb. v. Fr. Gruner. Dritte Aufl. 1 fl. — II. Abthlg. bearb. v. Prof. Eisenmann. 56 fr. — III. Abthlg., bearb. v. Dr. Wildermuth. 1 fl. 45 fr. Die franzöf. Uebersetzung der I. Abthlg. v. Gérard Lohet 1 fl. 36 fr., der II. Abthlg. v. Dorel 1 fl. 36 fr., der III. Abthlg. v. Peshier 2 fl. 54 fr. — Die I. Abthlg. mit Anmerkungen für die engl. Komposition kostet 1 fl. 8 fr., die engl. Uebersetzung der I. Abthlg. v. M. Thomas 1 fl. 36 fr. Otto, E., Neues deutsch-franzöf. Gesprächbuch z. Schulgebrauch. 27 fr.

Robertson, J., Lehrbuch der engl. Sprache. Nach den neuesten Ansichten des Französischen für Deutsche bearb. v. W. Diefelbacher. I. Theil. Dritte Aufl. II. u. III. Theil. Zweite Aufl. 36 fr. Gantzer, L., Praktische Schulgrammatik der engl. Sprache, als Vorstufe zu seiner engl. Catechismus. I. Abthlg. Zweite Aufl. 56 fr. — II. Abthlg. 1 fl. 12 fr. Gantzer, L., Study and Recreation. Engl. Chrestomathie für Real- u. Gelehrten-Schulen u. d. Privatgebrauch. I. Cursus. Dritte Aufl. 1 fl. 12 kr. — II. Cursus. Zweite Aufl. 1 fl. 36 kr. Arnold, J. P., prakt. Grammatik d. engl. Sprache, m. Uebungen z. Uebersetzung aus d. Deutschen ins Engl. und aus dem Engl. ins Deutsche. Vierte verb. Aufl. 1 fl. 6 fr. Müller, Jos., engl. Lesebuch für den Schul- u. Privatgebrauch, mit Anmerkungen u. Wörterbuch. 36 kr. Scott, Walter, the Lady of the Lake. With Notes. 40 kr. Gantzer, L., Studio italiano. Italien. Chrestomathie für den Schul- u. Privatgebrauch. Zweite, verm. Ausgabe. 1 fl. Scholl, G. P., u. Fr. Scholl, deutsche Literatur-Geschichte in Biographien u. Proben aus allen Jahrhunderten, für höhere Lehranstalten. I. Band: Gesch. d. altdeutschen Literatur. Mit Beiträgen v. Franz Pfeiffer. Dritte, umgearb. Aufl. 2 fl. 48 fr. — II. Band: Gesch. d. neu-deutschen Literatur. Dritte, vermehrte, bis 1852 fortgesetzte Auflage. 2 fl. 24 fr. Fuchs, C., Lehrbuch der deutschen Metrik für höhere Lehranstalten. 40 fr.

Beck, Karl, das Christenthum nach seiner Geschichte u. Lehre als Lehrb. für d. evang. Religionsunterricht an höheren Schulen. I. Theil, d. christl. Geschichte. 1 fl. 30 fr. — II. Theil, d. christliche Lehre. 45 fr. Beck, Jos., philosophische Propädeutik. I. Theil: empirische Psychologie u. Logik. Vierte, verb. Aufl. 1 fl. — II. Theil, Encyclopädie der Philosophie. Zweite, verb. Aufl. 1 fl. 12 fr. Bädinger, M., Derech Emuna, od. d. kleine Bibel f. israel. Schulen. Sechste Aufl. 1 fl. 24 fr. Romig, C. F., Zeittafeln zur allgem. Geschichte. Neue, bis Ende 1853 fortgeführte Aufl. von J. Reckher. 2 fl. 24 kr. Käuffmann, E. J., u. Chr. Schwent, Aufgaben aus d. darstellenden Geometrie. Mit 60 lithogr. Tafeln. 4 fl. Lefebure de Fourcy, analytische Geometrie in der Ebene und im Raume, nebst der ebenen u. sphärisch. Trigonometrie. Nach d. 5. Aufl. überf. v. Fr. Gruner. Mit 11 lithogr. Taf. 2 fl. 48 fr. Dienger, J., die ebene Polygonometrie. Mit 32 Figuren. 48 kr. — Theoret.-praktisches Handb. d. ebenen u. sphärisch. Trigonometrie, mit zahlreichen Anwendungen derselben. Mit 81 Figuren. 3 fl. 36 kr. Mack, Ludw., analyt. Geometrie d. Kreises, als Einleitung in die höhere Geometrie. 2 fl. 40 kr.

Kauff, Fr. G., die Raumlehre f. Bürger- u. Gewerbeschulen. Mit 10 lithogr. Tafeln. 32 fr. Wagner, Handb. des Wissenswürdigsten f. Volksschulen u. andere Lehranstalten. I. Theil. 3 wettigste Aufl. 24 fr. — II. Theil. Siebzehnte Aufl. 36 fr. Kolb, C. F. A., Biblischer Kindergarten. Sprache u. Uebersetzung f. Schule u. Haus. 20 fr. — Lesebuch in Handschriften (autographirt). 36 fr. Gantzer, L., Volksschule nach d. Methode v. Wilhelm u. Dullak für Schulen u. Singvereine Deutschlands bearbeitet. I. Abthlg.: Uebungen in d. Intervallen u. einfacheren Taktarten. 24 fr. — II. Abthlg.: Uebungen in verschiedenen Dur- u. Moll-Tonarten. 36 fr. Faust, 25 Choralmelodien der ev. Kirche aus d. 16. u. 17. Jahrh., in ihrer ursprüngl. Form. 8 fr. Kügel, J. P., 30 Choralmelodien der ev. Kirche in ihrer ursprüngl. Form. Nach d. Melodien d. Deutsch. ev. Kirchengesangbuchs dreistimmig für Schulen bearbeitet. 20 fr. Zu erhalten durch alle Buchhandlungen Badens, in Karlsruhe durch die G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Bielefeld, Kreuzbauer u. Bierck, Geseiner, Holzmann. D.457.

D.469. Donauessingen. Bekanntmachung. Nach den Bestimmungen der Schul- u. Pfandurkunde über die fürstlich fürstbergische confolidirte Hauschuld, d. d. 8. Mai 1835, wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, daß zur Tilgung des auf den 1. September 1855 verfallenden Schulbetrages von 12,500 fl. nachstehende 3/2 % Partialobligationen mit den dazu gehörigen Zins-Coupons vernichtet worden seien, nämlich: von Litt. A., à 100 fl., 3 Stück: Nr. 74. 334. und 512. = 3000 fl. von Litt. B., à 500 fl., 18 Stück: Nr. 269. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. = 9000 fl. von Litt. C., à 100 fl., 5 Stück: Nr. 101. 160. 170. 440. 510. = 500 fl. zusammen 12500 fl. Donauessingen, den 21. August 1855. Fürstlich fürstbergische Domänen-Kanzlei. J. E. S. D. Sulzer. vdt. Durier.

D.440. [22]. Königsbach. Schafweideverpachtung. Mittwoch, den 5. September d. J., Mittags 1 Uhr, wird die hiesige Schafweide von Seiten der Gemeinde im hiesigen Rathhause, welche den Sommer über mit 300 und im Winter mit 500 Stück Schafen besetzt werden kann, auf sechs Jahre, von Michaeli d. J. an, öffentlich verpachtet. Königsbach, den 22. August 1855. Bürgermeisterrat. Wenz. vdt. Eisele.

D.466. [21]. Nr. 2870. Bruchsal. Zu verpachten oder zu veräußern. Freitag, den 31. v. Mts., Morgens um 9 Uhr, wird die ararische Fingerringe- und Tuchbleiche d. h. vier, einen Flächeninhalt von beiläufig 5 Morgen umfassend und ganz in der Nähe des hiesigen Bahnhofs gelegen, im Ganzen und in Abtheilungen auf dem Plage selbst in weiteren Zeitbestand begeben werden. Zugleich wird in derselben Weise eine Veräußerung zu Eigentum vorgenommen. Bruchsal, den 21. August 1855. Großh. bad. Domänenverwaltung. Stöckel.

D.471. Nr. 14,365. Sinsheim. (Bekanntmachung.) Die Konfiskation pro 1856 betr. Am 19. März 1855 wurde zu Heidelberg geboren Kaspar Johann Widder, Sohn der ledigen Elisabetha Widder von Bilsbach, und ist pro 1856 konfiskationsfähig. Da der Aufenthaltsort der Mutter und Sohn unbekannt ist, und Ersterer sich unbekannt wo verheiratet hat, Legierer aber durch möglicher Weise an einem andern Ort Peinrecht erhalten haben könnte, so eruchen wir sämtliche Konfiskationsämter, uns Nachricht zu geben, falls derselbe in die Liste einer andern Gemeinde aufgenommen sein sollte. Sinsheim, den 23. August 1855. Großh. bad. Bezirksamt. Ditt.

D.460. Nr. 7213. Philippsburg. (Bekanntmachung.) Martin Koll von Ketsch hat am 1. d. Mts. in Waldorf ein Vieh, das am Haus beschädigt ist, und ein schon etwas arrenisches Wagenrad, sowie einen Schubkarren, dessen Beschriftung wir unten befügen, zu veräußern gesucht, welche Gegenstände er sich auf der Straße von Reutelsheim nach Nailingen angeeignet haben will. Da der Eigentümer derselben unbekannt ist, so eruchen wir sämtliche Polizeibehörden um Ausmittlung derselben. Der Schubkarren ist noch ganz gut erhalten, mit eisernen Stollen versehen und mit eisernen Bändern beschlagen. An demselben befinden sich zwei Ringe, ein lederner Riemen und ein Strich. Auch sind auf demselben die Buchstaben R M eingetrahnt. Philippsburg, den 21. August 1855. Großh. bad. Bezirksamt. Hübsch. vdt. J. Annifer.

D.445. Nr. 27,707. Pforzheim. (Diebstahl und Fahndung.) In der Nacht vom 9. auf den 10. l. M. wurden dem Georg Joller und Jakob Stäger von Dörschbrunn circa 38 bis 40 Ellen halbleinens Tuch in zwei Stücken von ihrer Wohnung weg entwendet. Wir bringen diesen Diebstahl zum Zweck der Fahndung hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Pforzheim, den 20. August 1855. Großh. bad. Oberamt. v. Vincenti.

D.447. Nr. 27,532. Pforzheim. (Diebstahl und Fahndung.) Dem Bijoutier August Roth von hier wurden Samstag, den 11. l. M., aus seiner Wohnung folgende Gegenstände entwendet, was wir zum Zweck der Fahndung hiermit

veröffentlichen: 1) Ein schwarzer, noch wenig getragener Tuchrock, mit glattem Dreieckszug ausgefüllt; 2) eine braune Buchstiftose, noch fast neu, und an den Seiten schwarz gestreift; 3) zwei Zweiguldenstücke und ein Kronenthaler; 4) zwei baumwollene, farbige Sacktücher, mit den Buchstaben A. R. gezeichnet, das eine hatte weiße und rote Streifen, das andere einen braunen Grund mit weiß und roten Randverzierungen; 5) ein Kommodenschlüssel. Pforzheim, den 18. August 1855. Großh. bad. Oberamt. v. Vincenti.

D.464. Nr. 32,266. Mosbach. (Aufforderung und Fahndung.) J. H. S. gegen Franz Kitter von Sulzbach, wegen Diebstahls, soll dem Angeklagten die Zusammenstellung eröffnet werden. Da dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich innerhalb acht Tagen davor zu stellen, indem sonst nach Ergebnis der Untersuchung das Erkenntnis wird gefällt werden. Zugleich eruchen wir die betreffenden Behörden, den Angeklagten auf Betreten hierher zu weisen. — Mosbach, den 20. August 1855. Großh. bad. Bezirksamt. v. Gölter. vdt. Eisenpat, A. I.

D.461. Nr. 25,953. Lahr. (Aufforderung und Fahndung.) Die Maria Anna Felgele und der Böhle von Rippenheim ist des Betrugs und der Unterschlagung eines Regenschirms von hellblauem Tuche, mit roth und gelben Randstreifen, schwarzem, am Griffen einen Pferdekopfbildenden Stocke, und weißgelber, metallener Scheibe, im Werthe von 1 fl. 36 kr., zum Nachtheile der Maria Anna von Altmannswier angeklagt, und auf Anzeige der Ersten, dahier in Untersuchung genommen worden. Da nun der bermalige Aufenthaltsort der Maria Anna Felgele unbekannt ist, so wird dieselbe aufgefordert, sich binnen 14 Tagen davor zu stellen, widrigenfalls das Erkenntnis nach Lage der Akten gefällt würde. Zugleich wird unter Befugung eines Personbescheides der M. A. Felgele gebeten, auf dieselbe und den unterschlagenen Schirm zu fahnden und sie im Betreffsfall mit Laupass hierher zu weisen. Ver s o n b e s c h r i e b: Alter, etwa 50 Jahre; Größe, mittlere; Statur, mager. Besondere Kennzeichen: zieht beim Sprechen den Mund auf die Seite. Kleidung: Eine weiße Spitzenhaube und weißes Tuch um den Kopf, ein weißlicher Rod und sog. Peter von gleicher Farbe. Lahr, den 21. August 1855. Großh. bad. Oberamt. Sauerbeck.

D.470. Nr. 18,908. Baden. (Aufforderung und Fahndung.) Elisabetha Frei, Dienstmagd von Reutlingen, ist der Entwendung von 11 Hemden und eines Sacktuches, im Werthe von 1 fl., angeklagt, und hat sich der gegen sie eingeleiteten Untersuchung durch die Flucht entzogen. Dieselbe wird nunmehr aufgefordert, sich binnen 14 Tagen bei dieserseitigen Gerichte zu stellen, widrigenfalls das Erkenntnis nach Lage der Akten wird gefällt werden. Zugleich bitten wir, auf diese Person zu fahnden und sie im Betreffsfall anher einzuliefern. Signalement: Roths Gesicht, große Nase, blonde Haare, große, schlante Statur; geht etwas gebückt. Baden, den 22. August 1855. Großh. bad. Bezirksamt. Frech. vdt. Jiller.

D.442. [32]. Nr. 26,554. Bruchsal. (Aufforderung.) Georg Hornung von Jentzen hat sich im Monat Juni d. J. heimlicher Weise von Jentzen entfernt mit Zurücklassung seiner Familie, und ist allem Vermuthen nach ins Ausland entwichen. Derselbe wird aufgefordert, sich hierüber binnen 2 Monaten dießseits zu veranworten, widrigenfalls er des Staats- und Gemeindebürgerrechts verlustig erklärt und in die Kosten verurtheilt wird. Bruchsal, den 14. August 1855. Großh. bad. Oberamt. v. Stetten.

D.458. Nr. 22,394. Kenzingen. (Erkenntnis.) Da Jakob Serauer von Weisweil der dießseitigen Aufforderung vom 27. Juni l. J. keine Folge gegeben hat, so wird derselbe des Orts- und Staatsbürgerrechts verlustig erklärt, und in die gesetzliche Vermögensstrafe nach §. 3 des Gesetzes vom 5. Oktober 1820, sowie zur Tragung der Kosten dieses Verfahrens verurtheilt. Kenzingen, den 21. August 1855. Großh. bad. Bezirksamt. Dilger. vdt. Schröder.

D.465. Nr. 14,142. Adelsheim. (Urtheil und Fahndung.) J. H. S. gegen Schäfer Christoph Jhle von Leidenstadt, wegen Betrugs gegen die Gläubiger und gegen r., hat das großh. Hofgericht des Innerkreises durch Urtheil vom 14. August d. J., Nr. 6392, II. Cr. Senates, auf gesetzlich geforderte Untersuchung zu Recht erkannt: Schäfer Christoph Jhle von Leidenstadt sei des theils verübten, theils verübten Betrugs gegen seine Gläubiger, im Betrage von mehreren tausend Gulden, für schuldig zu erklären, und deshalb Christoph Jhle zu einer Strafe von drei Jahren Arbeitshaus, zur Tragung von 1/2 der Kosten des gerichtlichen Verfahrens, jedoch zu sammtverbindlicher Haftarbeit für das Ganze, sowie zur Tragung der Kosten der Urtheilsvollstreckung zu verurtheilen. Diefes Urtheil wird dem städtigen Schäfer Christoph Jhle auf diesem Wege veröffentlicht; wobei wir noch unser früheres Gesuch um Fahndung auf denselben erneuern. Adelsheim, den 22. August 1855. Großh. bad. Bezirksamt. Wildens.

D.472. Nr. 19,883. Durlach. (Aufforderung.) Auf Antrag des Pfleges der entmündigten Ignaz Kasch Witwe, Sophia, geb. Gartner, in Stupferich, werden alle diejenigen, welche auf die Höhe weitebischer Bemerkung gelegenen 26 Ruten Acker im Rippert, einer, Josef, Kohler, ander, Johannes Kunz, welcher ihr vor mehreren Jahren auf Ableben ihrer Eltern erbtlich zu gefallen sein soll, in den Grundbüchern nicht ein-

getragen, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche, binnen vier Wochen davor geltend zu machen, widrigenfalls dieselben dem neuen Erwerber gegenüber für erloschen erklärt werden sollen. Durlach, den 17. August 1855. Großh. bad. Oberamt. G a u p p. vdt. Hattich, A. I.

D.414. [33]. Nr. 31,278. Raßatt. (Aufforderung.) Die Wittwe des Joseph Herrn von Diettichheim, Regentia, geb. Schmitt, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Gemannes gebeten. Etwas Einsprachen sind binnen 6 Wochen zu erheben, widrigenfalls dem Gesuche stattgegeben werden wird. Raßatt, den 17. August 1855. Großh. bad. Oberamt. v. Vincenti.

D.391. Nr. 28,845. Emmenbingen. (Aufforderung.) Auf Ableben der ledigen Christine Rumbinger von Kördingen hat Schuster Friedrich Schilling von dort als Vormund des unehelichen Kindes derselben, Namens Georg Friedrich Rumbinger, als Erbennehmer, um Einweisung in Besitz und Gewähr des ihm hinterlassenen Vermögens gebeten. Wir werden dieses Gesuch entsprechen, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Emmenbingen, den 11. August 1855. Großh. bad. Oberamt. M o r s.

D.229. [33]. Nr. 4160. Baden. (Erbverladung.) Die Verlassenschaft der Thessa Birnbauer von Dörschbrunn betr. Franz Sales Birnbauer von Dörschbrunn, 23 Jahre alt, Schloffer, welcher sich vor etwa 3 Jahren nach Amerika begeben haben soll, ohne daß dessen Aufenthaltsort bekannt wäre, wird zur Ertheilung seiner am 8. März d. J. vorhandenen halbbrüderlichen Schwester Thessa Birnbauer von dort mit Frisch von 6 Monaten mit dem Bedenken öffentlich vorgeladen, daß nach erfolgtem Ablauf der Frist dessen Ertheil den übrigen Erben würde zugesetzt werden. Baden, den 6. August 1855. Großh. bad. Amstrettsforat. Grimm.

D.454. [32]. Nr. 7728. Stodach. (Erbverladung.) Benbelin Gnädinger, geboren den 30. Juni 1821, und Karoline Gnädinger, geboren den 12. November 1822, Beide von Bahlwies, sind zur Erbschaft ihres am 16. Oktober 1854 verstorbenen Vaters, Landwirths Martin Gnädinger von Bahlwies, berufen. Da dieselben nach Nordamerika ausgewandert sein sollen, deren jetziger Aufenthaltsort aber hier unbekannt ist, so werden sie auf diesem Wege aufgefordert, binnen 3 Monaten ihre Erbschaftsprüche bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, andernfalls die Erbschaft lediglich denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn die Vorgesetzten zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären. Stodach, den 21. August 1855. Großh. bad. Amstrettsforat. Waldner.

D.424. Nr. 5518. Offenburg. (Erbverladung.) Joseph und Zacharias Geiler von Durbach sind vor ungefähr einem Jahre nach Amerika ausgewandert. Dieselben sind zur Erbschaft auf Ableben ihres Vaters Simon Geiler von Durbach berufen. Da deren Aufenthaltsort unbekannt ist, so werden dieselben auf diesem Wege aufgefordert, sich binnen 3 Monaten zur Empfangnahme ihrer Erbschaft bei unterzeichneter Erbschaftsprüche zu stellen, widrigenfalls deren Erbschaft lediglich denjenigen zugetheilt würden, denen sie zukäme, wenn die Abwesenden beim Tode ihres Vaters nicht mehr am Leben gewesen wären. Offenburg, am 20. August 1855. Großh. bad. Amstrettsforat. Wittmann.

D.406. Nr. 5516. Offenburg. (Erbverladung.) Mathias und Ludwig Gehbard von Griesheim, die zur Erbschaft auf Ableben ihres Bruders Faber Gehbard dafelst berufen, sind vor mehreren Jahren nach Nordamerika ausgewandert. Da nun deren Aufenthaltsort unbekannt ist, so werden sie auf diesem Wege aufgefordert, sich binnen 3 Monaten a dato bei unterzeichneter Erbschaftsprüche zu stellen, widrigenfalls deren Erbschaft lediglich denjenigen zugetheilt würden, denen sie zukäme, wenn die Abwesenden zur Zeit des Todes des Erblassers nicht mehr am Leben gewesen wären. Offenburg, am 20. August 1855. Großh. bad. Amstrettsforat. Wittmann.

D.459. Nr. 6286. Schönaun. (Schuldenliquidation.) Gegen Bürstenschmied Hermann Bötzle von Todtnau haben wir Kant erkannt und Tagfahrt zum Schuldenrichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf Samstag, den 22. September d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt. Alle Jene, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gemant machen wollen, werden hiermit aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- und Anterpfandrechte zu bezeichnen, die der Anmelde geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln. Zugleich wird in dieser Tagfahrt ein Massepfleger ernannt und Borg- und Nachlassvergleich versucht, und werden in Bezug auf Vergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses die Richterlicheinreden als der Mehrheit der Erschienenen beizutreten angehen. Schönaun, den 9. August 1855. Großh. bad. Bezirksamt. K a m m. Zur Beglaub. Pais, A. I.